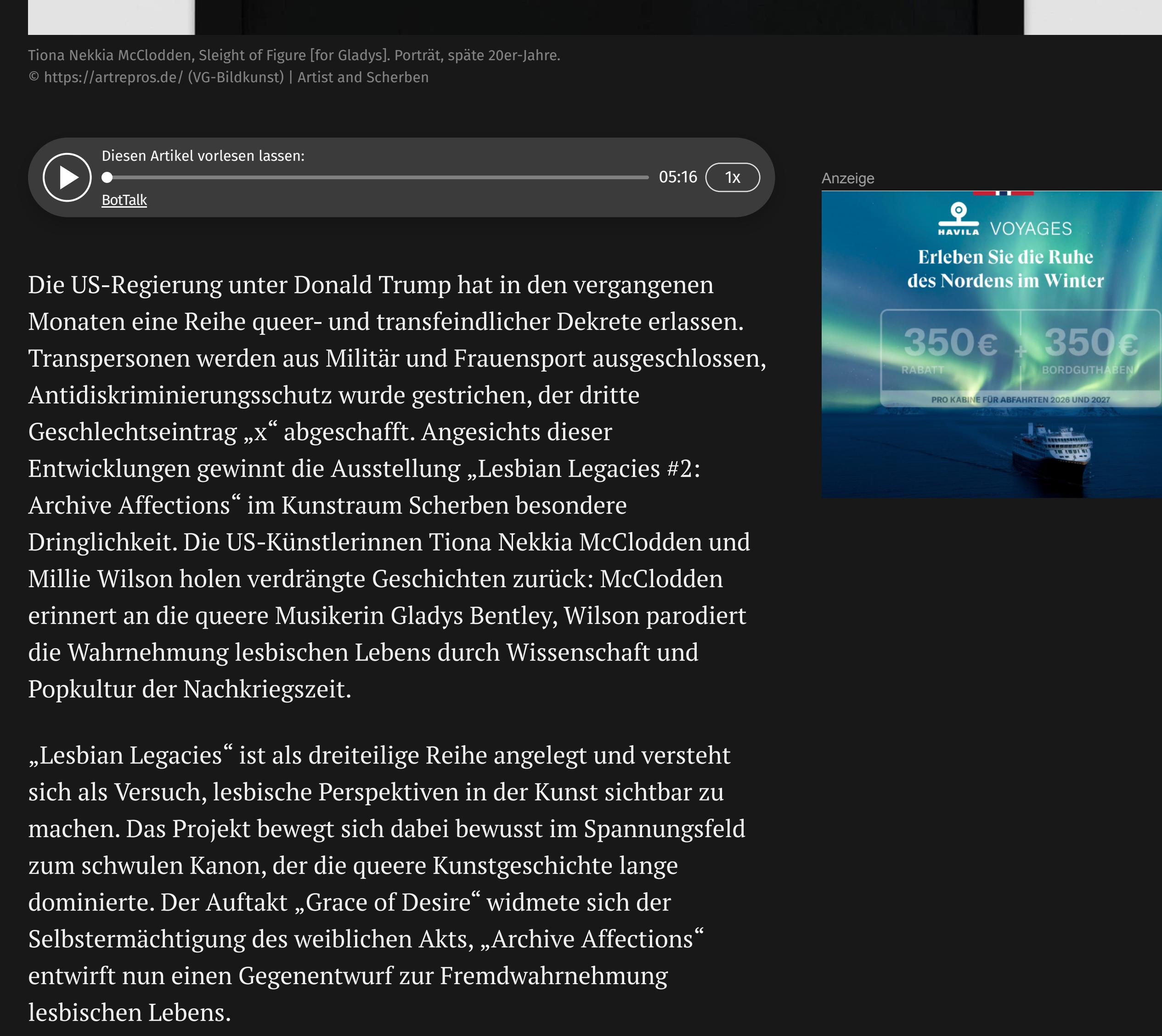


Berlin. Die US-Künstlerinnen Tiona Nekkia McClodden und Millie Wilson zeigen, wie verdrängte lesbische Geschichte neu sichtbar werden kann.

Von Felicia Okçu  
09.10.2025, 16:11 Uhr



Tiona Nekkia McClodden, *Sleight of Figure [for Gladys]*, Porträt, späte 20er-Jahre.  
© <https://artrepros.de/> (VG-Bildkunst) | Courtesy: Artist and Scherben

Diesen Artikel vorlesen lassen:  
BotTalk 05:16 1x

Die US-Regierung unter Donald Trump hat in den vergangenen Monaten eine Reihe queer- und transfeindlicher Dekrete erlassen. Transpersonen werden aus Militär und Frauensport ausgeschlossen, Antidiskriminierungsschutz wurde gestrichen, der dritte Geschlechtseintrag „x“ abgeschafft. Angesichts dieser Entwicklungen gewinnt die Ausstellung „Lesbian Legacies #2: Archive Affections“ im Kunstraum Scherben besondere Dringlichkeit. Die US-Künstlerinnen Tiona Nekkia McClodden und Millie Wilson holen verdrängte Geschichten zurück: McClodden erinnert an die queere Musikerin Gladys Bentley, Wilson parodiert die Wahrnehmung lesbischen Lebens durch Wissenschaft und Popkultur der Nachkriegszeit.

„Lesbian Legacies“ ist als dreiteilige Reihe angelegt und versteht sich als Versuch, lesbische Perspektiven in der Kunst sichtbar zu machen. Das Projekt bewegt sich dabei bewusst im Spannungsfeld zum schwulen Kanon, der die queere Kunstgeschichte lange dominierte. Der Auftakt „Grace of Desire“ widmete sich der Selbstermächtigung des weiblichen Akts, „Archive Affections“ entwirft nun einen Gegenentwurf zur Fremdwahrnehmung lesbischen Lebens.

Anzeige



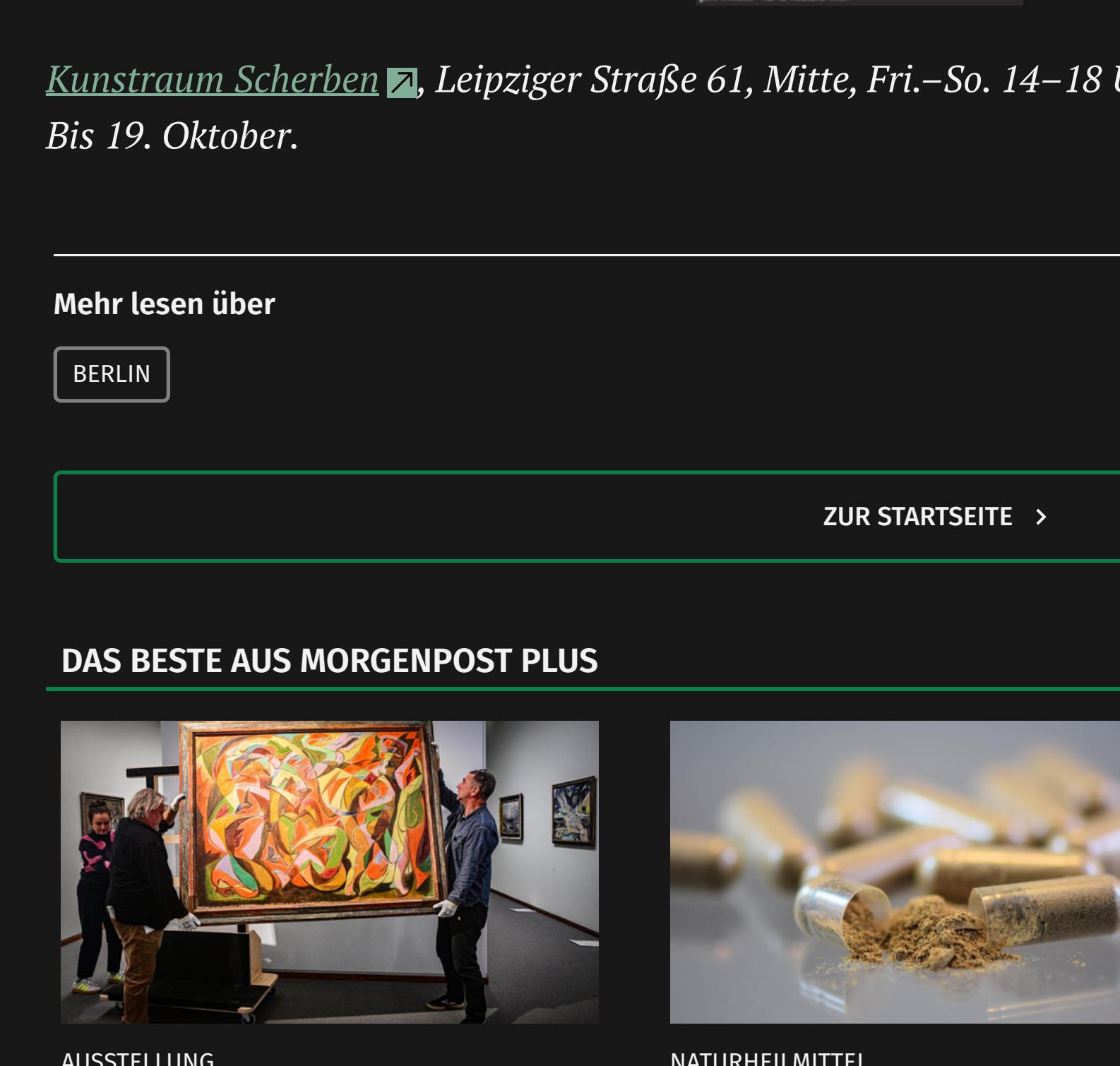
Ausstellungsansicht „Lesbian Legacies #2: Archive Affections“ im Kunstraum Scherben.  
© <https://artrepros.de/> (VG-Bildkunst) | Courtesy: Artist and Scherben

Im Zentrum von Tiona Nekkia McClodden's Werkreihe „Sleight of Figure [for Gladys]“ (2024) steht die Musikerin Gladys Bentley, eine Schlüsselfigur der Harlem Renaissance – jener kulturellen Blütezeit Schwarzer Kunst und Musik in den 1920er- und 30er-Jahren in New York. Bentley trat im Smoking und mit Zylinder auf und verkörperte mit ihrem maskulinen Auftreten eine bis dahin kaum vorstellbare lesbische Sichtbarkeit. Doch die gesellschaftliche Repression holte sie ein: Während der McCarthy-Ära der 1950er-Jahre, als queere Menschen systematisch verfolgt wurden, musste Bentley aus Selbstschutz ihre Identität leugnen und erklärte in Interviews, sie sei „wieder eine Frau“.

#### Mehr Kunst in Berlin

- [Beverly Buchanan: Mit Hütten von Menschen erzählen](#)
- [Akademie der Künste: In der Schatzkammer der Kulturgeschichte](#)
- [Postkarten aus Theresienstadt: Spuren einer jüdischen Familie](#)

McClodden macht diese Aussagen zum Kernpunkt ihrer Werkreihe. Auf den großformatigen Lederhüten erscheinen Schlagzeilen wie „Queer and spotted with a girlfriend“, Gravuren mit dem Satz „I am a woman“ oder Fremdzuschreibungen wie „Twilight Zone of Sex“. Das fast Unlesbare der dunklen Flächen verweist auf Bentleys Schicksal: ein Leben zwischen glamouröser Strahlkraft und erzwungener Unsichtbarkeit. Ergänzt wird die Installation durch ein signiertes Porträt Bentleys, das in sepiafarbenem Glanz und schwarzer Rahmung wie eine fragile Reliquie lesbischen Widerstands wirkt.



Millie Wilson, *Language of Dreams*, 1991.  
© <https://artrepros.de/> (VG-Bildkunst) | Courtesy: Artist and Scherben

Während McClodden historische Spuren rekonstruiert, setzt Millie Wilson auf Parodie. In dem Heft „Errors of Nature“ (1992) greift sie pseudowissenschaftliche Texte auf, die lesbische Frauen pathologisierten. Absurde Zuschreibungen wie „bad at needlework“ oder Diffamierungen wie „experiment sexually with animals“ entlarven den vermeintlich wissenschaftlichen Anspruch als groteske Projektion. „Language of Dreams“ (1991) zitiert eine Deutung des Psychiaters Frank S. Caprio von 1954, die weibliche Homosexualität auf das „Fehlen des Penis“ zurückführte. Wilson übersetzt dies in eine pinkfarbene, slipförmige Schublade mit Lineal – eine scharfsinnige Parodie auf die Willkür psychoanalytischer Dogmen.

**☐ Der Wochenend-Newsletter der Berliner Morgenpost**

Bestellen Sie hier den wöchentlichen Newsletter mit Tipps zum Wochenende in Berlin

E-Mail-Adresse

JETZT ANMELDEN!

Mit meiner Anmeldung zum Newsletter stimme ich der [Werbevereinbarung](#) zu.

#### Mehr Lesen über BERLIN

[Kunstraum Scherben | Leipziger Straße 61, Mitte, Fr.-So. 14-18 Uhr. Bis 10. Oktober.](#)

ZUR STARTSEITE >

#### DAS BESTE AUS MORGENPOST PLUS

[AUSSTELLUNG | Neue Nationalgalerie: Netzwerke des Surrealismus](#)

Am 17. Oktober eröffnet die neue Nationalgalerie eine Ausstellung mit wichtigen Erkenntnissen der

Felix Nölke

[AUSSTELLUNG | Bevölkerung: Mit Hütten aus Menschen erzählen](#)

Die Hauswaldsee zeigt die erste „African American“-Ausstellung mit Arbeiten der

Uttar Raifer

[AUSSTELLUNG | Bevölkerung: Mit Hütten aus Menschen erzählen](#)

Die Hauswaldsee zeigt die erste „African American“-Ausstellung mit Arbeiten der

Uttar Raifer

[AUSSTELLUNG | Bevölkerung: Mit Hütten aus Menschen erzählen](#)

Die Hauswaldsee zeigt die erste „African American“-Ausstellung mit Arbeiten der

Uttar Raifer

[AUSSTELLUNG | Bevölkerung: Mit Hütten aus Menschen erzählen](#)

Die Hauswaldsee zeigt die erste „African American“-Ausstellung mit Arbeiten der

Uttar Raifer

[AUSSTELLUNG | Bevölkerung: Mit Hütten aus Menschen erzählen](#)

Die Hauswaldsee zeigt die erste „African American“-Ausstellung mit Arbeiten der

Uttar Raifer

[AUSSTELLUNG | Bevölkerung: Mit Hütten aus Menschen erzählen](#)

Die Hauswaldsee zeigt die erste „African American“-Ausstellung mit Arbeiten der

Uttar Raifer

[AUSSTELLUNG | Bevölkerung: Mit Hütten aus Menschen erzählen](#)

Die Hauswaldsee zeigt die erste „African American“-Ausstellung mit Arbeiten der

Uttar Raifer

[AUSSTELLUNG | Bevölkerung: Mit Hütten aus Menschen erzählen](#)

Die Hauswaldsee zeigt die erste „African American“-Ausstellung mit Arbeiten der

Uttar Raifer

[AUSSTELLUNG | Bevölkerung: Mit Hütten aus Menschen erzählen](#)

Die Hauswaldsee zeigt die erste „African American“-Ausstellung mit Arbeiten der

Uttar Raifer

[AUSSTELLUNG | Bevölkerung: Mit Hütten aus Menschen erzählen](#)

Die Hauswaldsee zeigt die erste „African American“-Ausstellung mit Arbeiten der

Uttar Raifer

[AUSSTELLUNG | Bevölkerung: Mit Hütten aus Menschen erzählen](#)

Die Hauswaldsee zeigt die erste „African American“-Ausstellung mit Arbeiten der

Uttar Raifer

[AUSSTELLUNG | Bevölkerung: Mit Hütten aus Menschen erzählen](#)

Die Hauswaldsee zeigt die erste „African American“-Ausstellung mit Arbeiten der

Uttar Raifer

[AUSSTELLUNG | Bevölkerung: Mit Hütten aus Menschen erzählen](#)

Die Hauswaldsee zeigt die erste „African American“-Ausstellung mit Arbeiten der

Uttar Raifer

[AUSSTELLUNG | Bevölkerung: Mit Hütten aus Menschen erzählen](#)

Die Hauswaldsee zeigt die erste „African American“-Ausstellung mit Arbeiten der

Uttar Raifer

[AUSSTELLUNG | Bevölkerung: Mit Hütten aus Menschen erzählen](#)

Die Hauswaldsee zeigt die erste „African American“-Ausstellung mit Arbeiten der

Uttar Raifer

[AUSSTELLUNG | Bevölkerung: Mit Hütten aus Menschen erzählen](#)

Die Hauswaldsee zeigt die erste „African American“-Ausstellung mit Arbeiten der

Uttar Raifer

[AUSSTELLUNG | Bevölkerung: Mit Hütten aus Menschen erzählen](#)

Die Hauswaldsee zeigt die erste „African American“-Ausstellung mit Arbeiten der

Uttar Raifer

[AUSSTELLUNG | Bevölkerung: Mit Hütten aus Menschen erzählen](#)

Die Hauswaldsee zeigt die erste „African American“-Ausstellung mit Arbeiten der

Uttar Raifer

[AUSSTELLUNG | Bevölkerung: Mit Hütten aus Menschen erzählen](#)

Die Hauswaldsee zeigt die erste „African American“-Ausstellung mit Arbeiten der

Uttar Raifer

[AUSSTELLUNG | Bevölkerung: Mit Hütten aus Menschen erzählen](#)

Die Hauswaldsee zeigt die erste „African American“-Ausstellung mit Arbeiten der

Uttar Raifer

[AUSSTELLUNG | Bevölkerung: Mit Hütten aus Menschen erzählen](#)

Die Hauswaldsee zeigt die erste „African American“-Ausstellung mit Arbeiten der

Uttar Raifer

[AUSSTELLUNG | Bevölkerung: Mit Hütten aus Menschen erzählen](#)

Die Hauswaldsee zeigt die erste „African American“-Ausstellung mit Arbeiten der

Uttar Raifer

[AUSSTELLUNG | Bevölkerung: Mit Hütten aus Menschen erzählen](#)

Die Hauswaldsee zeigt die erste „African American“-Ausstellung mit Arbeiten der

Uttar Raifer

[AUSSTELLUNG | Bevölkerung: Mit Hütten aus Menschen erzählen](#)

Die Hauswaldsee zeigt die erste „African American“-Ausstellung mit Arbeiten der

Uttar Raifer

[AUSSTELLUNG | Bevölkerung: Mit Hütten aus Menschen erzählen](#)

Die Hauswaldsee zeigt die erste „African American“-Ausstellung mit Arbeiten der

Uttar Raifer

[AUSSTELLUNG | Bevölkerung: Mit Hütten aus Menschen erzählen](#)

Die Hauswaldsee zeigt die erste „African American“-Ausstellung mit Arbeiten der

Uttar Raifer

[AUSSTELLUNG | Bevölkerung: Mit Hütten aus Menschen erzählen](#)

Die Hauswaldsee zeigt die erste „African American“-Ausstellung mit Arbeiten der

Uttar Raifer

[AUSSTELLUNG | Bevölkerung: Mit Hütten aus Menschen erzählen](#)

Die Hauswaldsee zeigt die erste „African American“-Ausstellung mit Arbeiten der

Uttar Raifer

[AUSSTELLUNG | Bevölkerung: Mit Hütten aus Menschen erzählen](#)

Die Hauswaldsee zeigt die erste „African American“-Ausstellung mit Arbeiten der

Uttar Raifer

[AUSSTELLUNG | Bevölkerung: Mit Hütten aus Menschen erzählen](#)

Die Hauswaldsee zeigt die erste „African American“-Ausstellung mit Arbeiten der

Uttar Raifer

[AUSSTELLUNG | Bevölkerung: Mit Hütten aus Menschen erzählen](#)

Die Hauswaldsee zeigt die erste „African American“-Ausstellung mit Arbeiten der

Uttar Raifer

[AUSSTELLUNG | Bevölkerung: Mit Hütten aus Menschen erzählen](#)

Die Hauswaldsee zeigt die erste „African American“-Ausstellung mit Arbeiten der

Uttar Raifer

[AUSSTELLUNG | Bevölkerung: Mit Hütten aus Menschen erzählen](#)